

Erwachen in der eigenen Gedankenwelt

ESSLINGEN:

Literarisches Marionettentheater feiert Premiere seiner neuen Produktion "Taminos Traum"
Von Fariba Sattler

Das Licht geht aus, der Vorhang hebt sich. Wolfgang Amadeus Mozart und Emanuel Schikaneder, aus dessen Hand der Text zu Mozarts Oper "Die Zauberflöte" stammt, diskutieren angeregt auf der Bühne. Die beiden sind die Hauptfiguren der von Lima-Chef Andreas Weiner sensibel inszenierten Wortoper "Taminos Traum", die am Wochenende in Esslingens Literarischem Marionettentheater Premiere feierte.

Prüfung für Mozart und Schikaneder

Unerwartet erwachen Mozart und Schikaneder mitten in ihrer eigenen Inszenierung. So findet sich der berühmte Komponist in der Rolle des Tamino und der Theaterdichter in der des Papageno wieder. Gemeinsam müssen sie sich den Herausforderungen stellen, die sie sich selbst ausgedacht haben. So bittet sie die Königin der Nacht, ihre entführte Tochter Pamina aus dem Reich des Sarastro zu befreien. Der elegante Prinz Tamino verliebt sich beim bloßen Anblick eines Abbildes der schönen verschleppten Tochter und willigt sofort ein. Papageno soll ihn begleiten. Während Tamino sich im Götterhaus den Prüfungen von Sarastro stellt und erkennt, dass dieser ein weiser Priester ist, der Pamina in den Tempel gebracht hat, um sie vor dem schlechten Einfluss ihrer bösen Mutter zu schützen, zergeht Papageno vor Liebeskummer. Mehr schlecht als recht besteht er die Prüfungen des Sarastro, denn er fühlt sich eher vom Hunger nach Essen und Trinken statt nach Weisheit getrieben und fällt angesichts drohender Gefahren schon mal in Ohnmacht. Ganz anders der Prinz Tamino. Er und Pamina finden einander und bestehen die letzten Prüfungen gemeinsam.

Von den ersten Überlegungen bis zur Premiere sind zwei Jahre vergangen. "Es ging relativ schnell, dafür dass sehr viel organisiert, abgestimmt und gebaut werden musste. Jede Inszenierung bedeutet, dass wir alles neu machen, von den Marionetten über die Kostüme bis hin zum Bühnenbild", erklärt Andreas Weiner, der sowohl die Marionetten baut und führt, als auch für die Regie, den Ton und die Konzeption zuständig ist. Trotz der vielen Arbeit gelang es Weiner und seinen Helfern, schon bald nach dem letzten Stück "(five days) julia-romeo" das Libretto der Zauberflöte als nächste Produktion zu realisieren. Der Beifall nach der Premiere zeigt, dass das Lima ganze Arbeit geleistet hat. Für das Libretto sprachen laut Weiner viele Faktoren: Vor 20 Jahren führte er erstmalig Regie im Lima, damals wurde "Das Märchen von der Zauberflöte" aufgeführt. Außerdem findet die Premiere im Rahmen des "tonArt"-Festivals unter dem Thema "Idyllen" statt, welches für das Lima eine willkommene Gelegenheit bietet, einen größeren Kreis kulturinteressierter Menschen zu erreichen. Und schließlich jährt sich der Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart zum 250. Mal und Andreas Weiner feierte am selben Tag seinen 46. Geburtstag.

Leichtigkeit und Freude

Weiner und seine Crew wollten erklärtermaßen eine Glaubwürdigkeit zwischen der Rolle im Stück, der Marionette selbst und der Stimme herstellen. Dabei halfen ihm unter anderem Frank Stöckle als Sprecher des Papageno und Achim Hall als Tamino. "Wir möchten den Besuchern besonders die Leichtigkeit und Freude, die im Libretto steckt, nahe bringen", betont Weiner. Dies scheint gelungen - jedenfalls lobte Premierenbesucherin Andrea Hermann aus Kernen hinterher: "Das Stück hat Witz und Humor."